

Moospilzchen : Nachträge und Korrekturen

Autor(en): **Senn-Irlet, Béatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **88 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moospilzchen: Nachträge und Korrekturen

BÉATRICE SENN-IRLET

Im letzten Heft der SZP sind zwei Arten aus der Gattung *Lizonia* vorgestellt worden, nämlich *L. emperigonia* und *L. baldinii*. Diese beiden Arten unterscheiden sich vor allem in der Anzahl Sporen pro Ascus. Weil 16-sporige Ascus nicht sehr verbreitet sind, soll ein Bild von solchen Ascus veröffentlicht werden; es hätte anstelle der Abbildung mit dem einzelnen Fruchtkörper (SZP 1/2010, Seite 3 unten rechts) von *Lizonia emperigonia* gezeigt werden sollen.

Im Weiteren sind die Fotos mit den Darstellungen einzelner Sporen (SZP 1/2010, Seite 4 unten) leider vertauscht worden. *L. emperigonia* weist etwas schmalere Sporen auf als *L. baldinii*.

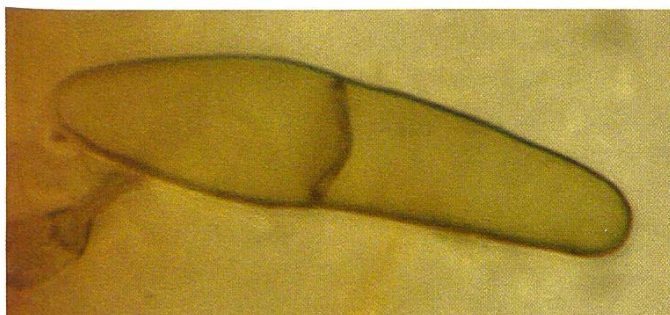
Das Echo auf diesen Artikel war unerwartet gross. Heinz Cléménçon hat bei einem winterlichen Ausflug im Bois de St-Pierre bei Apples VD ebenfalls nach solchen Moospilzchen Ausschau gehalten und ist fündig geworden. Er fand einen Vertreter der Gattung *Epibryon*, ein pyrenocarper Ascomycet mit auffallenden Borsten am Gehäuse, *E. plagiochilae* (Gonz. Frag.) Döbblers. Die Fruchtkörperchen messen 50 bis maximal 200 µm im Durchmesser, die Ascus sind 8-sporig und die farblosen, vierzelligen Sporen messen 10–14 × 3–4 µm. Das Pilzchen, das aussieht wie eine Warze, wächst auf dem Lebermoos *Plagiochila asplenioides*.



Asci von *Lizonia baldinii* 16-sporig



Sporen von *Lizonia baldinii* in Ölimersion 100x



Sporen von *Lizonia emperigonia* in Ölimersion 100x



Epibryon plagiochilae gut erkennbar sind unter dem Pilzfruchtkörper die einzelnen Pflanzenzellen des Lebermooses mit den grünen Chloroplasten.



Plagiochila asplenioides ein häufiges Lebermoos in Wäldern und an Wegböschungen mit schräg angewachsenen Flankenblättern.

Photos BÉATRICE SENN-IRLET

HEINZ CLÉMENÇON

HEIKE HOFMANN
Nationales Inventar der Schweizer Moosflora NSM